

Zum Schulbeginn

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **54 (1949-1950)**

Heft 21-22

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-315682>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Schulbeginn

« Die Mundart ist das Element, in
welchem die Seele ihren Atem schöpft. »
Goethe.

Kennst du das Büchlein von M. Schenker und P. Hedinger, *Reded Schwizertütsch!*, Librairie Payot, Lausanne?

Es ist eben in zweiter Auflage erschienen und enthält einfache Gespräche, wie « Deheime — I der Isebahn — De Briefträger — S Auto — usw. », die mit den Schülern gelesen, eingeübt und, aus eigenem Erleben schöpfend, selbständig geschrieben werden und nachher in die Hochsprache übertragen werden können. Es zeigen sich sehr viele Möglichkeiten, eine solche Anleitung in der Schule zu verwenden, besonders, da dem Büchlein nebst einem grammatischen Anhang und einem Wörterverzeichnis auch viele Sprichwörter eingefügt sind.

D Muetersprôch is wie n es Lied,
Alls, wo d hes a Geist und Gmüet,
Alli Schmäärze, alli Freud,
Wenn s Häärz lachet, wenn s Häärz schreit,
Ghöörs drus use, lût und lis,
Eusers Lääbe, dis und mis.

Rud. Hägni: « s Jahr i und us! » Verlag Müller-Werder, Zürich.

Es wäre an der Zeit, daß wir unserer Mundart in der Schule mehr Beachtung schenkten, als es bisher geschehen ist.

★

Eine Anleitung ähnlicher und doch ganz anderer Art hat Paul Eris-
mann im Verlag Sauerländer, Aarau, herausgegeben: *Kleine Geschichten
zum Vor- und Nacherzählen*.

Es sind zum größten Teil bekannte, da und dort recht alte Geschichten,
die der Herausgeber im Laufe der Jahre zusammengetragen hat, und zwar
aus dem Bedürfnis heraus, ungefähr zehn- bis zwölfjährigen Schülern pas-
senden Stoff zum Nacherzählen und Nachschreiben zu bieten. Und wirklich
eignet sich diese, weniger nach literarischen als nach didaktischen Gesichts-
punkten getroffene Auswahl von Geschichten, die alle kurz und vom
Herausgeber überarbeitet sind, sehr gut zum Diktieren, Nacherzählen, Nach-
schreiben, auch zum Übertragen in die Mundart. Man ist immer froh um
eine solche Sammlung, die in knapper Form Gutes enthält.

Beide Bändchen sind zu empfehlen.

R.

Alle Vögel sind wieder da!

Etwas zum Lachen

Eines Morgens in den ersten Schultagen nach den Ferien trat ich ins
Zimmer und begrüßte die mit Auspacken beschäftigten Erstkläßler mit den
Worten: « So, das ischt schön, das ihr wider cho sind! » Fredi, mit dem Kopf
halb unter der Tischklappe, meinte: « Hm, mir händ ja einewäg wider
müese cho! »